

a cascade of dreams

Von abgemeldet

Prolog: A Dream within a Dream

Ein Traum in einem Traum

Auf die Stirn dir dieser Kuß!
Und da ich nun scheiden muß,
Sag´ dies ich nur zum Schluß:
Ganz Recht hat eure Klage,
Daß ein Traum warn meine Tage;
Doch ob ich nun die Hoffnung floh
In Schlafgesichten, müdern Sinnen,
Ist sie darum **nicht** von hinnen?
Was wir scheinen und schaum im Raum,
Ist nur ein Traum in einem Traum.

Im Brandungsbrüllen steh´
Ich an küstenschlagender See,
Und ich halte in der Hand,
Körner vom goldenen Sand -
Wie wenige! Doch sie rinnen
Durch die Finger mir von hinnen,

Und ich weine – wie von Sinnen!
Kann ich nicht dichter falten
Die Hände sie zu halten?
O Gott! Wie rette ich schier
Nur eins vor der Welle Geist?
Ist, was wir scheinen und schaum im
Raum,
Nur ein Traum in einem Traum
(Orig. Edgar Allan Poe „A Dream within a Dream“)

Wie Sandkörner in einer Sanduhr zerrinnen uns die Träume die wir so sehr in unseren Händen halten wollen in unseren Händen. Sie verwehen in alle Richtungen, streuen sich in die Augen falscher Menschen, die sie benutzten um den Träumenden zu zerstören. Doch was passiert, wenn genau dieses Sandkorn jede Nacht in die Augen einer Schönheit fliegt, die schon eins in vergangenen Tagen genau diesen Traum wirklich lebte? Und was passiert, wenn dieses Korn in die Gegenwart reist und alles in

eine Neue Welle der Geschichte spült? Wir schließen jede Nacht unsere Augen, träumen und manchmal so sehen wir das was wir früher waren. Es scheint wie ein Traum in unserem Traum, wenn sich Wünsche erfüllen, doch noch mehr erscheinen sie wie ein Traum, wenn unsere Erinnerungen sich zu einem Alptraum verwandeln. Doch können wir diesen Traum in heutiger Zeit besiegen? Können wir die Vergangenheit in unserer Gegenwart besser gestalten? Oder zerfließen unsere Träume mitsamt unserer Wünsche und Träume wie Sand in unsere Hand?